

blickte am 1. April auf eine 25jährige Wirksamkeit als ordentlicher Professor zurück.

Dr. O. M u m m habilitierte sich als Privatdozent für Chemie an der Universität Kiel.

Dr. Kurt Teichert, erster Assistent an der Versuchs- und Lehranstalt für Molkereiwesen zu Wreschen, wurde zum Vorstand der milchwirtschaftlichen Untersuchungsanstalt in Memmingen ernannt.

Dr. S. Friedländer, a. o. Professor für landwirtschaftliche Technologie an der Universität Breslau, feierte in Berlin sein 50jähriges Doktorjubiläum.

Dr. A. Bömer, Abteilungsvorsteher der agrikulturchem. Versuchsstation Münster, wurde zum Professor ernannt.

Der o. Professor und Direktor des chem.-pharm. Instituts der Universität Halle, Dr. Otto Doebner, ist auf einer Urlaubsreise in Marseille plötzlich gestorben.

## Neue Bücher.

**Bleivergiftungen** in hüttenmännischen und gewerblichen Betrieben. Ursachen u. Bekämpfung. Hrsg. vom k. k. arbeitsstatist. Amt im Handelsministerium. IV. Tl. Protokoll üb. die Expertise betr. die Bleiweiß- u. Bleioxydfabriken. (X, 38 S.) 4°. Wien, A. Hölder 1906. M 1.80

**Helmholtz, H. v.:** Vorlesungen üb. theoretische Physik. Hrsg. v. Arth. König, Otto Krigar-Menzel, Max Laue, Frz. Richarz, Carl Runge. IV. Bd. Vorlesungen üb. Elektrodynamik u. Theorie des Magnetismus. Hrsg. v. Otto Krigar-Menzel u. Max Laue. (X, 406 S. m. 30 Fig.) Lex. 8°. Leipzig, J. A. Barth 1907. M 16.—;

geb. in Leinw. M 17.50

**Jahresbericht** üb. die Fortschritte der Chemie u. verwandter Teile anderer Wissenschaften. Begründet v. J. Liebig u. H. Kopp, unter Mitwirkung namhafter Fachgenossen hrsg. v. G. Bodländer u. W. Kerp. Für 1900. 1. Heft. (S. 1—240.) gr. 8°. Braunschweig, F. Vieweg & Sohn 1906. M 10.—

## Bücherbesprechungen.

**Monographien über angewandte Elektrochemie.** 24. Bd. **Die elektrochemischen deutschen Reichspatente** von Dr. P. Ferchland und Dr. P. Rehländer. Mit 124 Figuren im Text. Halle a. S. bei W. Knapp 1906. M 10.—

Die Verff. haben die auf elektrolytische Verfahren sich beziehenden deutschen Reichspatente, nach Gegenständen geordnet, zusammengestellt und den Inhalt der Patentschriften auszugsweise, zum Teil durch Figuren erläutert, angeführt. Die Auszüge treffen, soweit der Rezensent Stichproben vorgenommen hat, das Wesentliche und geben es klar wieder, stellenweise haben die Verff. kurze kritische Bemerkungen oder Literaturnachweise angefügt. Dank der auf die ganze Arbeit verwendeten Sorgfalt haben die Verff. ein recht übersichtliches, zuverlässiges Buch geschaffen, dessen Vorhandensein gewiß von manchem, der sich rasch über die Patent-

literatur eines Gegenstandes der Elektrochemie unterrichten will, dankbar empfunden werden wird. Eine angefügte Liste der bei Abschluß des Buches noch laufenden Patente bietet auch manches Interessante. Es wäre sehr verdienstlich, wenn dieses Werk in angemessenen Zeiträumen fortgeführt würde. F. Foerster.

### Lehrbuch der chemischen Technologie der Energien.

Von Hanns v. Jüptner, o. ö. Professor an der k. k. Technischen Hochschule in Wien. 2. Band: Die chemische Technologie der mechanischen Energie. Explosivstoffe und Verbrennungsmotoren. Mit 51 Abbildungen. Leipzig und Wien, Franz Deuticke, 1906.

M 5.—

Nachdem Jüptner im ersten Bande<sup>1)</sup> (oder wie es erst hieß: im ersten Buche) seines Lehrbuches der chemischen Technologie der Energien alles das, was sich auf die Umwandlung von chemischer Energie in Wärme bezieht, besprochen hatte, behandelt er in dem vorliegenden zweiten Bande die technische Umwandlung von chemischer in mechanische Energie. Hierfür kamen in erster Linie die Explosivstoffe, und in zweiter Linie die Verbrennungsmotoren (Gasmotoren usw.) in Betracht. Letztere sind etwas kurz weggekommen, immerhin genügt das gegebene Bild für den Chemiker vollkommen zur Abrundung des Gesamtbildes von den Verbrennungserscheinungen. — Von den 15 Kapiteln, die die Technologie der Explosivstoffe und die Sprengtechnik betreffen, scheinen mir die ersten fünf, die allgemeines über die Explosion, Verbrennung, Detonation usw. bringen, am besten gelungen. Ob die speziellere Besprechung der direkt explodierenden (Kap. 6 und 7) und der brisanten Sprengstoffe (Kap. 8—15) vollständig und zuverlässig ist, möchte ich nach mehreren Stichproben dahingestellt lassen; vgl. z. B. die Angaben über Roburit auf S. 110 und 112 u. a. Wohlgemuth.

### J. J. Thomson. Elektrizitätsdurchgang in Gasen.

Unter Mitwirkung des Autors, deutsch herausgegeben von E. Marx. Leipzig, Verlag von G. B. Teubner. M 18.—

Das vorliegende Buch kann in gewissem Sinne als klassisches Werk bezeichnet werden. Schon der Umstand, daß hier zum ersten Male die zahlreichen grundlegenden Arbeiten aus dem Thomson'schen Laboratorium unter einem einheitlichen Gesichtspunkte (Elektronentheorie) zusammenfassend besprochen wurden, verleiht ihm einen besonderen Wert.

Das Buch ist zudem leicht verständlich, im besten Sinne des Wortes. Auch die mathematischen Entwicklungen sind (mit Ausnahme des letzten Kapitels) durchsichtig und können mit den elementarsten Kenntnissen der höheren Mathematik bewältigt werden. Der Leserkreis, an den sich das Buch wendet, ist daher ein großer, und nicht zum mindesten wird auch der Chemiker ihm viel Interesse entgegenbringen. Gegenüber den zahlreichen „populären“ Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Elektronentheorie hat dieses Buch den Vorteil,

<sup>1)</sup> Anzeige des ersten Bandes s. diese Z. 18, 1916 (1905) und 19, 1116 (1906).

daß es von einem theoretischen und experimentellen Meister seines Faches geschrieben ist. Die deutsche Ausgabe ist daher mit Freuden zu begrüßen, um so mehr, als durch zahlreiche wertvolle Zusätze des Herausgebers der Umfang um nahezu ein Zehntel gegenüber dem englischen Original gewachsen ist. Ebenso wertvoll sind auch die zahlreichen Marginalien, die eine Übersicht im hohen Grade erleichtern.

Das englische Original ist im charakteristisch nüchternen Stil der Engländer geschrieben. Dem deutschen Bearbeiter ist es gelungen, durch engen Anschluß an den Satzbau des Originals diesen Charakter auch in der deutschen Ausgabe zu wahren, allerdings häufig auf Kosten der Flüssigkeit des Stils. Für die sachliche Richtigkeit der Übertragung bürgt der Name des deutschen Bearbeiters. Ziemlich zahlreiche Druck- und Übersetzungsfehler stören nicht besonders, da sie meist die chemische Nomenklatur betreffen und klar zutage liegen.

Zur Charakterisierung des Inhaltes mag zum Schluß ein Verzeichnis der Kapitel gegeben werden. 1. Elektrische Leitfähigkeit der Gase im Normalzustande. 2. Eigenschaften eines Gases im leitenden Zustande. 3. Mathematische Theorie der Leitung der Elektrizität durch ein Gas, das Ionen enthält. 4. Der durch ein magnetisches Feld auf die Bewegung der Ionen hervorgerufene Effekt. 5. Bestimmung des Verhältnisses der Ladung zur Masse eines Ions. 6. Bestimmung der Ladung, die von einem negativen Ion getragen wird. 7. Über einige physikalische Eigentümlichkeiten der Gasionen. 8. Ionisation durch glühende Körper. 9. — in Flammgasen. 10. — durch Licht. 11. — durch Röntgenstrahlen. 12. Bequerelstrahlen. 13. Funkenentladung. 14. Der elektrische Bogen. 15. Entladung durch Gas bei niederem Druck. 16. Theorie der Entladung durch Vakuumröhren. 17. Kathodenstrahlen. 18. Röntgenstrahlen. 19. Eigenschaften bewegter elektrischer Körper. *R. Luther.*

**Die Gärungsorganismen in der Theorie und Praxis der Alkoholgärungsgewerbe.** Mit besonderer Berücksichtigung der Einrichtungen und Arbeiten gärungsphysiologischer und gärungstechnischer Laboratorien. Von Alb. Klöcker Assistent am Carlsberg-Laboratorium, Kopenhagen. 2. Neubearb. Auflage. Mit 157 in den Text gedruckten Abbildungen. Stuttgart 1906. Max Waag.

Der technische Chemiker von heutzutage wird sich, wenn er seiner Aufgabe in vollem Umfange gerecht werden will, kaum mehr einem eingehenden Studium der „technischen Mykologie“ und deren Methoden entziehen können. Die Zeit muß kommen, wo an unseren technischen Hochschulen dieses in den letzten Jahrzehnten mächtig entfaltete Wissensgebiet die ihm gebührende Wertschätzung finden wird. Ein Buch, welches in dieses Gebiet, insbesondere in seine Methoden einzuführen geeignet ist, liegt in dem soeben in zweiter, neubearbeiteter Auflage erschienenen von Klöcker vor, wenn es auch in erster Linie den für die Alkoholgärungsindustrie und von diesen wieder den für die Bierfabrikation wichtigen Organismen gewidmet ist. Schon die erste, im Jahre 1900 erschienene Auflage hat sich durch ihre klare und übersichtliche Anordnung des behandelten Stoffes in kurzer Zeit

weit über den Kreis der speziellen Fachinteressenten hinaus volle Anerkennung erworben. Die sorgfältig revidierte zweite Auflage berücksichtigt nicht nur die neue Literatur, sondern es ist überall, auch an die Abbildungen, auf Grund der Erfahrungen, welche Verf. inzwischen gemacht hat, die bessernde Hand gelegt worden. — Der Inhalt des Buches gliedert sich in drei Kapitel. Im ersten wird eine Übersicht über die Entwicklung der Lehre von den Gärungsorganismen gegeben. Dadurch werden zugleich die wichtigsten Strömungen und Richtungen auf dem in den folgenden Kapiteln behandelten Gebiete dargestellt. Im zweiten Kapitel wird die Einrichtung des gärungsphysiologischen und gärungstechnischen Laboratoriums und alles das, was zum Arbeiten daselbst erforderlich ist, beschrieben und mancher praktische Wink gegeben. In erster Linie wird der Arbeitsweise, welche in dem unter der Leitung von Emil Chr. Hansen stehenden Carlsberg-Laboratorium in Kopenhagen gebräuchlich ist, Geltung zu verschaffen versucht; deren Wert für rein wissenschaftliche Arbeiten und technische Untersuchungen ist unbestritten. Neben dieser Arbeitsweise haben sich jedoch im Laufe der Zeit, insbesondere in den zahlreichen Brauereibetriebslaboratorien, Methoden verbreitet und neu entwickelt, welche in erster Linie praktischen Zwecken dienen, ohne daß dabei ihre Anwendung auch zu rein wissenschaftlichen Zwecken ausgeschlossen ist. Es wird wohl kaum ein Laboratorium geben, in welchem nicht spezielle Abänderungen bestimmter Methoden getroffen sind. Die Hauptsache bleibt dabei, daß prinzipiell wichtige Gesichtspunkte hochgehalten werden. Der Technik, welcher es darauf ankommt, durch rasch und einfach durchführbare Untersuchungen in kurzer Zeit einen allgemeinen, sicheren Überblick zu erhalten, genügen für die gewöhnliche Betriebskontrolle auch einfachere Methoden. Verf. hat zwar diesem Gesichtspunkte durch Aufnahme einiger dieser Methoden Rechnung getragen, immerhin wird er in einer neuen Auflage, wenn inzwischen eine weitere Klärung der Anschauungen stattgefunden hat, und eine Vereinbarung über die Anwendung bestimmter Methoden getroffen ist, nach dieser Richtung weitere Konzessionen machen müssen. Im dritten Kapitel werden die für die Alkoholgärungsindustrie wichtigsten Organismen besprochen. An jedes Kapitel schließt sich eine Literaturübersicht, teilweise mit erklärenden Ausführungen, an. Auch hier war der Verf. bestrebt, Verbesserungen zu bringen. *H. Will.*

#### **Sammlung industrierechtlicher Abhandlungen.**

Zweiter Band (Schlußband). Von Prof. Dr. Oscar Schanze. Berlin und Leipzig, Dr. Walther Rothschild, 1907.

Das vorliegende Buch bildet den zweiten und — ich sage, leider — Schlußband der Schanze'schen Sammlung industrierechtlicher Abhandlungen<sup>1)</sup>. Dieses „leider“ wird jeder verstehen, der sich in diese beiden Schanze'schen Bücher einmal vertieft hat. Es ist wirklich bewunderungswürdig, wie Schanze es versteht, den Leser sicher die an-

<sup>1)</sup> Anzeige des ersten Bandes s. diese Z. **19**, 780 (1906).

scheinend so dunklen Pfade zu führen, die durch das jeweilig behandelte Gebiet führen; man hat immer das Gefühl, daß man von sicherer Hand geleitet wird, nirgends Unklarheit, Unbestimmtheit. Ich habe das Buch mit großer Befriedigung gelesen, mit Bedauern aus der Hand gelegt und bin dessen sicher, daß es allen so gehen wird, die für Industrie-recht Interesse haben und das Schanzesche Buch zur Hand nehmen.

Das erste Heft dieses zweiten Bandes handelt über die Tragweite des Patentschutzes und beschäftigt sich zunächst mit dem Patentschutz der durch ein patentiertes Verfahren unmittelbar hergestellten Erzeugnisse und weiter mit der Frage, ob sich der Patentschutz patentierter Erzeugnisse über deren Verarbeitung hinaus erstreckt. — Die zweite Abhandlung, die den Titel „Erfindungsbruchstück und Erfindungszusatz“ trägt, erörtert im ersten Teile die Frage, ob Verfahren zur Herstellung von Zwischenstoffen patentierbar sind; hierbei geht Schanze von zwei Rechtsstreitigkeiten aus, die früher schon viel besprochen worden sind, einer Nichtigkeitklage gegen das D. R. P. 10 785 (Darstellung der Nitrosulfosäuren des  $\alpha$ -Naphthols) und einer Patentverletzungsklage, betreffend das D. R. P. 73 089 (Jononprozeß). Im zweiten Teile wird die Frage besprochen, ob Nachverfahren und Vorverfahren eines erfundenen Verfahrens patentierbar sind. Die Ausführungen Schanzes über diese beiden Gegenstände sind für alle Chemiker besonders lehrreich.

Von ganz allgemeinem Interesse sind das dritte und das vierte Heft, deren ersteres sich mit der Erfinderehre und ihrem rechtlichen Schutze beschäftigt. Schanze kommt hierbei zu dem Ergebnis, daß die Vorschriften des geltenden Rechtes der Erfinderehre keinen ausreichenden Schutz bieten. „Es bedarf einmal gewisser Präventivbestimmungen, durch welche die Veröffentlichung des Erfindernamens durch das Patentamt eingeführt, die wahrheitswidrige Angabe des Anmelders mit Strafe bedroht und Angestellten, Arbeitern u. dgl. in gewissem Umfange ein unentziehbares Recht auf Geltendmachung ihrer Erfinderschaft gewährleistet wird. Zum anderen sind .... Vorschriften zur Repression von Verletzungen der Erfinderehre erforderlich.“ — Im vierten Hefte wird die Kollision der Patente behandelt, und zwar der Fall gleichzeitiger Anmeldungen und der Fall zeitlich verschiedener Anmeldungen derselben Erfindung. Schanze gibt hier zuerst ausführlich die von anderen Seiten geäußerten Ansichten, danach mit einer Kritik dieser seine eigene Ansicht. Auch diese ganzen Erörterungen sind äußerst wichtig und lehrreich.

Das Buch, das irgend einer besonderen Empfehlung nicht bedarf, ist von dem Verlage in sehr schöner, vornehmer Weise ausgestattet, die alles Lob verdient und vielen anderen Verlagen zur Nachahmung empfohlen werden könnte. *Wohlgemuth.*

**Biochemie der Pflanzen.** Von Friedrich Czapek, Dr. phil. et med., o. ö. Professor der Botanik in Prag. Zweiter Band. Verlag von Gustav Fischer in Jena, 1905.

Über den ersten Band dieses ausgezeichneten Wer-

kes haben wir uns in dieser Z. 19, 266 (1906) ausgelassen. Dem ersten Band ist alsbald ein zweiter Band gefolgt, und damit hat das Mustersammelwerk seinen vorläufigen Abschluß gefunden.

Der vorliegende zweite Band umfaßt zunächst das ungemein wichtige und heute im Vordergrund des Interesses stehende Kapitel von den Eiweißstoffen. Von der Fülle des Stoffes mögen folgende Kapitelüberschriften ein schwaches Bild geben: Allgemeine Biochemie der pflanzlichen Eiweißstoffe (Vorkommen, physikalische Eigenschaften, Zusammensetzung und chemischer Charakter; Aufbau des Eiweißmoleküls, Eiweißhydrolyse und deren Endprodukte); die eiweißartigen Spaltprodukte der Proteinsubstanzen, Albumosen, Peptone, Pilzpeptide, komplexe Aminosäuren. Konstitution der Eiweißstoffe. Eiweißenzymhydrolyse. Die proteolytischen Enzyme. Einteilung der Eiweißstoffe.). Die Eiweißstoffwechsel der Pilze (Hefenpilze und Hefen) und Bakterien. Die Resorption von Eiweißstoffen durch Bakterien und Pilze (die proteolytischen Enzyme von Pilzen und Bakterien; die Eiweißfäulnis. Hefptomaine). Stickstoffgewinnung und Eiweißbildung bei Bakterien und Hefen (Stickstoffverbindungen als Baustoffe und Energiequelle; Stickstoffversorgung der Sproßpilze, der Schimmelpilze; Harnstoffgärung; Nitratgärung; Assimilation von elementarem Stickstoff). Der Eiweißstoffwechsel der Samen und anderer Pflanzenorgane (Die Proteinstoffe reifer Samen. Eiweißresorption bei der Samenkeimung und Eiweißregeneration im Keimling; die Bildung der Reserveproteide während der Samenkeimung; der Eiweißstoffwechsel unterirdischer Speicherorgane; der Eiweißstoffwechsel in Knospen und Laubtrieben, Pollenzellen, Früchten und Laubblättern. Die Aufnahme von Stickstoffverbindungen durch die Wurzeln usw.). Die stickstoffhaltigen Endprodukte des pflanzlichen Stoffwechsels. Im Anschluß daran wird die Bedeutung des Sauerstoffs auf den Stoffwechsel der Pflanzen in zahlreichen Kapiteln behandelt. Es schließen sich an: Die Endstoffe bei Kryptogamen und Phanerogamen; die stickstofffreien Endprodukte des Stoffwechsels, die cyclischen Kohlenstoffverbindungen, die Terpene und Harzsubstanzen, die Gerbstoffe. In umfassender Weise wird ferner die Literatur zusammengetragen über die „Mineralstoffe im pflanzlichen Stoffwechsel“ (bei Bakterien, Pilzen, Samen, unterirdischen Reservestoffbehältern, des Holzes, der Laubblätter, der Algen, Pollen, Früchte und Wurzeln.)

Zum Schluß werden die „Chemischen Reizwirkungen“ behandelt, die ja gerade in der neuesten Zeit, zumal auf dem Gebiete der Gärungsvorgänge mit Eifer und Erfolg erforscht werden.

Während der Bearbeitung des Werkes sind eine Reihe von Neuarbeiten erschienen, die in einem Nachtrag für beide Bände kurze Erwähnung gefunden haben. Den Beschluß machen ein aus-

fürhliches Sachregister und ein Verzeichnis der Pflanzensamen.

Wir brauchen dem Lobe, das wir bereits dem ersten Bande des vorliegenden Werkes gespendet haben, kaum noch etwas hinzuzufügen. Das Werk lobt den Meister, der sich damit ein Denkmal unendlichen Fleißes, der zu der Bienenarbeit erforderlich war, gesetzt hat, gleichzeitig aber auch ein Denkmal der schier unübersehbaren Arbeit auf dem Gebiete der Biochemie, der Chemie des Lebens, geleistet von einer großen Zahl von Forschern, die zum Teil ihre Lebens- und Arbeitskraft auf diesem Gebiete erschöpft haben. Und doch sind wir an vielen Stellen eigentlich immer noch bei der Vorarbeit; ungleich schwierigere und größere Arbeit steht noch bevor, und auch heute noch ist ein Heer von Forschern rastlos damit beschäftigt, in das Dunkel der Lebensvorgänge weiter einzudringen. Das Neue baut sich auf dem Alten auf; immer wieder müssen die „Jungen“ auf die „Alten“ zurückgreifen; immer wieder muß das, was andere schon vor uns geleistet haben, zum Ausgangspunkt bei unserem Weiterordnen benutzt werden. Hier leistet nun das Werk von Czapek unschätzbare Dienste; es erspart den Forschern und damit der Wissenschaft eine Unsumme von Nachschlagearbeit, die nutzbringend auf die produktive Tätigkeit verwendet wird. Aus diesem Grunde gebührt dem Verf. der Dank der gesamten biochemischen Forscherwelt für seine getane Arbeit.

Windisch.

### Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 25./3. 1907.

- 8m. A. 13 070. **Färben** von Pelzwerk u. dgl. [A]. 12./4. 1906.
- 8m. C. 14 399. Herstellung von alkalilöslichen Präparaten von **Sulfinfarbstoffen**. [Cassella]. 26./2. 1906.
- 8n. K. 26 444. Verfahren, einen mechanisch hervorgebrachten Glanz auf **Geweben** haltbar zu machen. The Bradford Dyers Association Ltd. Bradford, England. 10./12. 1903.
- 10a. K. 32 531. Bei der **Verkokung** von Brennstoffen Zersetzungen der gasförmigen Destillationsprodukte im Ofen durch beschleunigtes Abführen derselben aus der Verkokungskammer mittels in diese unter Druck eingeleiteter Gase zu verhüten in der Anwendung für stehende Verkokungsretorten; Zus. z. Anm. K. 30 846. H. Koppers, Essen, Ruhr. 24./7. 1906.
- 10a. L. 23 028. Die bei **Koksöfen** mit Gewinnung der Nebenerzeugnisse zwischen den Kokungszeiten in den Steigrohren aufsteigenden Gase und Dämpfe durch Absaugen in eine besondere Vorlage oder eine andere Niederschlagvorrichtung unschädlich zu machen. G. Lessing, Borbeck, Rhld. 11./8. 1906.
- 10b. Sch. 24 656. Herstellung von **Briketts** aus Kohlengrus oder Kohlenklein und hydraulischen Bindemitteln. Schneider & Hocke, Hamburg. 21./11. 1905.
- 12d. G. 21 281. **Filterapparat** mit dicht übereinanderliegenden Filterelementen und mittlerem Abflußkanal. E. Goldmann & Comp., Chicago. 28./4. 1905.
- 12e. L. 22 839. **Rührwerk**. Fa. E. A. Lentz, Berlin. 29./6. 1906.

Klasse:

- 12i. H. 35 465. Darstellung von **Stickstoffoxyd** aus einem komprimierten Stickstoff-Sauerstoffgemisch mittels explosionsartiger Verbrennungen; Zus. z. Anm. H. 32 795. Dr. F. Häußler, Kaiserslautern. 31./5. 1905.
- 12o. C. 14 608. Darstellung von **Fettsäureisobornylestern** aus Pinenhydrochlorid oder -bromid; Zus. z. Anm. C. 13 918. [Heyden]. 14./5. 1906.
- 12o. E. 11 057. Darstellung von geruchlosen, geschmacklosen und haltbaren **Brompräparaten**. Zus. z. Anm. E. 10 860. [By]. 29./7. 1905.
- 18a. T. 11 004. Beschicken von **Hochöfen**. P. Thomas, Düsseldorf u. M. Bojemski, Tschenschow, Russ. Polen. 13./2. 1906.
- 21b. B. 42 854. Galvanisches **Element** mit Chlorgas als Depolarisator. E. Buchot, Paris. 18./4. 1906. Priorität Frankreich vom 23./5. 1905.
- 26a. D. 16 247. Herstellung von permanentem Leucht- und Heizgas durch Überleiten eines Gemisches von Kohlenwasserstoffen und überhitztem Wasserdampf über eine auf Hellrotglut erhitzte, aus einem Metalloxyd bestehende Kontaktmasse. W. J. Dibdin u. H. Ch. Woltereck, London. 9./9. 1905.
- 29b. H. 37 765. Herstellung von **Celluloseprodukten** aus in Kupferoxydammoniak gelöster Cellulose. Hanauer Kunstseidefabrik, G. m. b. H., Hanau. 2./5. 1906.
- 39b. S. 19 252. Bearbeitung von **Kleberverbindungen** mit Formaldehyd. Dr. L. Sarason, Hirschgarten b. Berlin. 27./2. 1904.
- 40a. R. 22 591. Gewinnung von **Zinn** aus Eisenzinnlegierungen (Härtlingen). Robertson & Bense, Hamburg. 10./4. 1906.
- 40c. R. 23 096. Verfahren zum Betriebe **elektrischer Induktionsöfen** für metallurgische Zwecke mittels einer Schlackenschicht und unter Benutzung von Erhöhungen der Herdsohle. Röchlingsche Eisen- und Stahlwerke G. m. b. H. u. W. Rodenhauser, Völklingen a. d. Saar. 28./7. 1906.
- 48a. C. 14 636. Trocknen **galvanisierter Bleche**. Columbus Elektrizitätsgesellschaft m. b. H., Ludwigshafen a. Rh. 25./5. 1906.
- 48a. Sch. 25 099. Vorrichtung zur Herstellung **elektrolytischer Metallniederschläge** mit einem oder mehreren Stromabnehmern. A. Schmitz, Charlottenburg. 10./2. 1906.
- 48b. G. 23 083. **Verzinkvorrichtung** mit Blei- und Zinkbad, bei der in dem das Bleibad enthaltenden Kessel ein kleinerer, das Zink aufnehmender Behälter, dessen Wände durch Ziegel vor dem Angriffe des Zinkes geschützt sind, angeordnet ist. Galvanisierungs-Aktiebolaget, Tammerfors, Finn. 21./5. 1906.
- 53h. M. 29 616. Herstellung von **Margarine**. Dr. S. Mitscherlich, Bremen. 19./4. 1906.
- 57b. N. 23 410. Herstellung fühlbarer Zeichen auf der Schichtseite **photographischer Platten**. „Lumen“ G. m. b. H., Dresden-A. 2./11. 1906.
- 80b. St. 9413- Herstellung von **Kunststeinen**. Zus. z. Anm. St. 9123. Isolatorenfabrik „Pulvolit“ H. m. b. H., Frankfurt a. M.-Bockenheim. 27./12. 1904.

### Eingetragene Wortzeichen.

**Amisia** für Desinfektions- und Desodorierungsflüssigkeit. Dr. J. Trost, Bad Ems.

**Autocarbon** für chemische Produkte, Leuchtstoffe usw. Dr. L. C. Marquart, Beuel a. Rh.